

# Die Wabe will weiter expandieren

In Eschweiler und Stolberg gibt es nun eine Frauenfachberatungsstelle. Großes Problem ist der mangelnde Wohnraum.

VON SONJA ESSERS

**ESCHWEILER/STOLBERG** Wenn Doris Ganser ihren Arbeitsalltag beschreibt, dann vergleicht sie sich selbst mit einer bekannten Romanfigur. „Man fühlt sich manchmal wie Don Quijote“, sagt die Beraterin im Gespräch mit unserer Zeitung. Doris Ganser und ihre Kollegin Stephanie Spithöver arbeiten bei der Wabe. Der Verein hat nun eine Beratungsstelle eröffnet, in der Frauen aus Eschweiler und Stolberg, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, Unterstützung bekommen.

Die größte Herausforderung, mit der sich die Betroffenen und die Beraterinnen auseinandersetzen müssen, ist die akute Wohnungsnot, die in den beiden Kommunen herrscht. „Die Chance, eine Wohnung zu finden, ist verschwindend gering. Das ist wirklich ein Kampf gegen Windmühlen“, fasst Doris Ganser die Situation zusammen. Die Hoffnung geben sie und ihre Kollegin dennoch nicht auf.

**Seite 1990 in Aachen aktiv**

Seit 1990 ist die Wabe in Aachen aktiv und betreibt dort gemeinsam mit der Caritas verschiedene Beratungsstellen. Seit 1996 gibt es auch Anlaufstellen in – mittlerweile ehemaligen – Kreis Aachen. Eine Fachberatungsstelle für Frauen ist in Aachen seit 1997 etabliert. Im Südkreis der Städteregion Aachen ist man vor wenigen Wochen an den Start gegangen. Während sich die Caritas um die Kommunen Würselen, Alsdorf und Herzogenrath kümmert, ist die Wabe in Eschweiler und Stolberg mit der Anlaufstelle für Frauen, einer Fachberatung für Männer und Frauen, der Fluthilfeberatung, dem Stadtteilmanagement sowie den beiden Sozialkaufhäusern vertreten. Der Weg dorthin sei jedoch nicht gerade einfach gewesen. „Es hat drei Anläufe gebraucht, bis der Landschaftsverband unser Vorhaben



In Stolberg und Eschweiler gibt es nun auch eine Frauenfachberatungsstelle der Wabe (v.l.): Dagmar Offermann, Stephanie Spithöver, Doris Ganser, Samantha Kastenholz und Nadia Volz-Lalee freuen sich.

FOTO: SONJA ESSERS

bewilligt hat, aber ich habe nicht aufgegeben“, sagt Dagmar Offermann, und Stolz schwingt bei diesen Worten in ihrer Stimme mit.

Offermann ist im Wabe-Vorstand tätig und verbucht die Eröffnung als großen Erfolg. „Natürlich könnte man fragen, warum es eine eigene Beratungsstelle für Frauen geben muss. Aber es gibt Frauen, für die genau das besonders wichtig ist. Aus ihrer Biographie heraus können sie vielleicht nicht mit Männern in einem Wartezimmer sitzen und möchten sich nur Frauen gegenüber öffnen, weil sie dann das Gefühl haben, verstanden zu werden“, sagt sie.

Grundlage für die neue Frauenfachberatungsstelle sei das Projekt EHAP, in dessen Rahmen auch die sogenannten Clearing-Wohnungen in Aachen und Eschweiler entstanden sind. In diesen finden Frauen – und ihre Kinder –, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, vorübergehend eine Unterkunft. In der Regel soll der Aufenthalt dort maximal bis zu drei Monate dauern. Aber im Bedarfsfall auch solange, bis eine neue Wohnung gefunden wurde.

Auf lange Sicht wünscht sich Dagmar Offermann in Sachen Clearing-Wohnung noch mehr. „Wir wollen auf jeden Fall expandieren“, sagt das Vorstandsmitglied und fügt hinzu: „Wir hoffen, dass es künftig auch in Stolberg eine Clearing-Wohnung geben wird.“ Die Gespräche dazu laufen seit Mai 2021. „Doch dann kam das Hochwasser“, blickt Projektkoordinatorin Nadia Volz-Lalee zurück. Ein entsprechendes Konzept liege der Stolberger Verwaltung vor. „Und wir bleiben weiter dran“, zeigt sich Dagmar Offermann optimistisch. Auch das Betreute Wohnen (BeWo) – so wie in Aachen – wür-

de das Vorstandsmitglied gerne in Eschweiler und Stolberg etablieren.

Dass der entsprechende Bedarf vorhanden ist, wissen die Beraterinnen Doris Ganser und Stephanie Spithöver aus ihrem Arbeitsalltag. Seit Februar 2021 gibt es die Schutzwohnung in Eschweiler. Bislang konnten acht Frauen – und teils auch Kinder – dort untergebracht werden. Einen aktuellen Sachstandsbericht trug Doris Ganser nun in der Sitzung des Sozial- und Senioren-ausschusses in Eschweiler vor. Derzeit ist die Wohnung voll belegt – mit drei Frauen und einem Kind.

In der Clearing-Wohnung sollen die Frauen zunächst zur Ruhe kommen. Trennung, Krankheit, ein damit verbundener Verlust des Jobs und die Anhäufung von Schulden können Gründe dafür sein, dass Frauen ihr Zuhause verlieren. „Natürlich gibt es keine Garantie, dass das nicht wieder passiert. Aber wir bieten ihnen soziale Begleitung und können das Risiko so minimieren“, berichtet Stephanie Spithöver.

„Grundsätzlich kann das jeder Frau passieren. So sieht leider die Realität aus. Oft findet die Wohnungslosigkeit dann verdeckt statt, weil die Scham bei Frauen besonders groß ist. Wichtig ist, dass Betroffene wissen, dass wir ihnen helfen – kostenlos“, sagt Nadia Volz-Lalee.

Es gebe jedoch auch Grenzen: „Wir bekommen viele Anfragen, in denen Frauen eine Wohnung suchen. Aber wir haben hier leider kein Brett, an dem verschiedene Schlüssel hängen“, sagt Doris Ganser und ergänzt: „Das ist auch eine Heraus-

forderung für uns als Beraterinnen. Wenn eine Frau zu uns kommt und erzählt, dass sie eine Wohnung gefunden hat, feiert man das, als wäre es die eigene Wohnung.“ Erst kürzlich hat Ganser eine Mutter mit fünf Kindern beraten. „Ich hatte die Befürchtung, dass sie nichts finden wird, aber es hat geklappt. Das sind die Momente, die einem Hoffnung geben“, zeigt sie sich glücklich.

Doch das sei nicht immer so. „In Aachen ist es schon schwierig, eine Wohnung zu finden“, sagt Samantha Kastenholz, die in den Schutzwohnungen in Aachen und Eschweiler arbeitet. „Aber wenn es dort vielleicht drei bis sechs Monate dauert, dann sind es in Eschweiler und Stolberg neun bis zwölf Monate – und auch nur, wenn man Glück hat.“ Aus diesem Grund sei eine Schutzwohnung in beiden Kommunen ein wichtiger Schritt. „Wir hatten für die Eschweiler Clearing-Wohnung auch schon Anfragen von Frauen aus Stolberg“, berichtet Doris Ganser. Doch ihnen könne man nicht weiterhelfen, weil die Wohnung von der Stadt Eschweiler gestellt werde.

Und welche Voraussetzungen muss eine Clearing-Wohnung erfüllen? Sie sollte zentral, aber nicht in einem prekären Umfeld liegen. Mehrere Zimmer, die groß genug für Frauen und ihre Kinder sind, sowie ein Gemeinschaftsraum müssten vorhanden sein, führt Samantha Kastenholz aus. Wenn das Thema Clearing-Wohnungen gut laufe, könne man sich auch weiteren Personengruppen widmen.

In Aachen haben die Verantwortlichen derweil das Projekt Liane ins Leben gerufen, das Menschen auf dem Straßenstrich in den Fokus rückt und ihnen einen Ruhe- und Schutzraum bietet. Ein Konzept, das sich auch auf andere Kommunen übertragen ließe. „Uns ist wichtig, ein breites Spektrum an Personen abzudecken – von den Menschen, die in gut bürgerlichen Haushalten leben bis zur Straßenprostitution“, bringt es Dagmar Offermann auf den Punkt und fügt hinzu: „Wir möchten die Bedarfe der Menschen sehen und darauf reagieren.“

Derzeit stehen für die Frauenfachberatung in Eschweiler und Stolberg jeweils zehn Stunden – eine halbe Stelle – zur Verfügung. „Ich werde aber nicht müde, eine entsprechende Aufstockung zu beantragen“, sagt Dagmar Offermann.

**„Wir möchten die Bedarfe der Menschen sehen und darauf reagieren.“**

Dagmar Offermann

## INFO

### Anlaufstellen in Eschweiler und Stolberg

Die Beratungsbüros der Wabe befinden sich in Eschweiler an der Franzstraße 14 und in Stolberg an der Rathausstraße 92. Sprechstunden sind montags und donnerstags von 9.30 bis 13.30 Uhr sowie nach Terminvereinbarung.

Die Beraterinnen sind Stephanie Spithöver (Tel. 0177/1900543, stephanie.spithoever@wabe-aachen.de) und Doris Ganser (Tel. 0177/2376759, doris.ganser@wabe-aachen.de). Eigentümer oder Vermieter können sich direkt an die Frauenfachberatungsstelle wenden, wenn sie Wohnraum anbieten möchten.

## INFO

### Post ist ein großes Thema

Die Frauenfachberatungsstellen der Wabe können auch als Postadressen genutzt werden. „Es gibt einige Frauen, die ihre Briefe nicht bekommen oder ihre Post nicht alleine öffnen können – aus verschiedenen Gründen“, weiß Beraterin Stephanie Spithöver zu berichten. „Manchmal haben sie einfach nicht den Mut, den Briefkasten zu öffnen.“ Dies könne in den Frauenfachberatungsstellen erfolgen. Auch wer sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet, kann sich an die Beraterinnen wenden.

# Wenn statt Fleisch Melone in den Döner wandert

Den „Melöner“, eine Erfindung aus Oldenburg, wurde jetzt auch in Alsdorf testweise angeboten.

VON GÜNTHER VON FRICKEN

**ALSDORF** Ursprünglich stammt die Idee aus Oldenburg: Fleisch raus aus dem Dönerbrot und stattdessen Melonenstücke rein. „Melöner“ nennt sich das dann und ist – zugegeben – mal ganz was anderes in einem Kebab-Restaurant. Aus einer spontanen Aktion heraus gab es den „Melöner“ jetzt auch bei Don Kebab in Alsdorf.

Ob es zumindest zeitweise auf der Speisekarte Bestand haben wird? Unklar. Geschäftsführer Mo Cavdar: „Wenn die Leute das wollen und erfrischend finden, dann bieten wir das an, solange es warm ist und die Melone Saison hat.“ Die Melone wird für den „Melöner“ übr-

gens genau wie das Fleisch am Spieß durchgebraten.

In Alsdorf also läuft gerade der Check, ob der Oldenburger Geistesblitz den Kunden auch in unserer Region geschmacklich taugt. Das

## SERIE

### Genussecke



Ganze gibt es in zwei Varianten. Zum einen herzhaft mit den klassischen Döner-Utensilien wie Knoblauch oder Zwiebel. Vielleicht auch scharf

mit der entsprechenden Sauce. Oder aber in der Dessert-Variante mit Bananen, Weintrauben, Karotten und Tahini-Honigsauce. „Oder alles gemischt, ganz speziell, so wie es jeder Kunde mag“, erklärt Mo Cavdar.

Seine Erfahrung nach einem Verkauf-Nachmittag: „In der Hochsommersaison wollen die Menschen gerne mal statt des fettigen Dönerfleischs etwas leicht-fruchtiges essen.“

Und deshalb wird er den „Melöner“ zunächst auch tageweise als Special anbieten. Natürlich nur, solange es Sommer ist und Melonen erhältlich sind. Danach könnte es ja, so regte ein Kunde an, einen „Pflaumen-Döner“ geben – passend zum Herbst.



Mo Cavdar schneidet ein Stück Melone für den „Melöner“ ab.

FOTO: GÜNTHER VON FRICKEN

## KURZ NOTIERT

### Kölsche Tön mit Ur-Karnevalist Wicky

**STOLBERG** Der Kölsche Moderator und Karnevalist Wicky Junggeburth gastiert am Freitag, 20. Oktober, wieder einmal in Breinig. Der beliebte Künstler, ein Urgestein des Kölner Karnevals, hat von seinem Vater das größte Tonarchiv des Kölner Karnevals geerbt. Aus diesen alten Aufnahmen hat Wicky Junggeburth ein völlig neues Format entwickelt: die Vortragsreihe „Der Kölsche Fastelovend in Wort und Ton“. Beginn des rund zweistündigen Vortrags ist um 19.30 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr, es gibt „Kölsche Tapas“) im Pfarrheim „Goldener Stern“. Ab 18.30 Uhr stimmen sich die Besucher im Pfarrheim bei „Sing doch eine met – kölsche Lieder, die jeder kennt“ ein. Karten im Vorverkauf gibt es im Pfarrbüro St. Barbara (Alt Breinig 28, montags und mittwochs 15.30 bis 18 Uhr, oder per E-Mail: meier@st-barbara-breinig.de) und im Getränke-markt Korr (Auf der Heide 38).

### Ü-40 Disco mit DJ in der Wissensoase in Stolberg

**STOLBERG** Zum Herbstanfang veranstalten die Ehrenamtler vom Oase Treff wieder ihre Ü-40 Disco mit DJ. Getanzt wird wieder zu Rock- und Pop-Musik. Am Freitag, 29. September, sind ab 19.30 Uhr alle in der Wissensoase am Piroldweg 38a willkommen.

### Naturfreunde wandern mit Senioren

**ESCHWEILER** Die Naturfreunde Eschweiler schnüren die Wanderschuhe und laden für Mittwoch, 30. August, zur Seniorenwanderung ein. Treffpunkt ist um 13 Uhr der Bushof in Eschweiler. Die Leitung übernehmen Manfred Mohr, Tel. 02403/15952, und Monika Stief, Tel. 02403/33842.

### Peter-Paul-Senioren in geselliger Runde

**ESCHWEILER** Zu einem geselligen Nachmittag sind alle Senioren von Peter und Paul für Mittwoch, 6. September, 15 Uhr, in das Jugendzentrum an der Peter-Paul-Straße eingeladen. Der Nachmittag startet mit Kaffee, Kuchen und Livemusik von Erwin Martinett. Gisela Hilgers-Huppertz aus Röhe stellt dann ihre Arbeit auf dem heimischen Milchkuhbetrieb vor. An diesem Tag besteht auch die Möglichkeit, die Stimmzettel für die Wahl des neuen gemeinsamen Rates der Stadt Eschweiler abzugeben. Ab 17 Uhr werden zwei Mitglieder des Wahlausschusses vor Ort sein.

### Wandern und ins Gespräch kommen

**STOLBERG/AACHEN** „Unterwegs miteinander ins Gespräch kommen.“ Unter diesem Motto bietet Hans-Georg Schornstein, katholischer Priester, eine Wanderung auf dem Eifelsteig an. Das nächste Angebot von „ansprechbar“ findet am Samstag, 23. September, statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr bei der Wanderstation Roetgen und um 10.15 Uhr am Filterwerk Roetgen. Gewandert wird auf der Struffelroute. Anmeldung auf schornstein@ansprechbar.ac.

### Jetzt zu Sprachkursen in der VHS anmelden

**STOLBERG** In der Woche ab 4. September beginnen in der Volkshochschule Stolberg Kurse in verschiedenen Niveaustufen in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Niederländisch. Ein Anfängerkurs Polnisch beginnt am Mittwoch 13. September, V761 Bildungswoche Französisch Auffrischung A1 - 9. bis 13., Oktober – V 721. Eine Anmeldung ist für alle Kurse erforderlich. Informationen unter Tel. 02402/862457 oder unter www.vhsstolberg.de.